

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Zwei Stunden lang hat's nicht geregnet!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-450172>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zur Aufhebung des Jesuitengesetzes in Preußen

Ein Raufchen geht durch den Sachsenwald,  
Ein dumpfes Wachzen und Dröhnen;  
Die Bäume packt es wie Sturmgevalt,  
Die Äste knarren und stöhnen.

Ein Krachen bis in die Gugen geht  
Zu Friedrichsruh im Schlosse,  
Und wie ein gespenstiger Windhauch weht  
Es durch die Riegel und Sprosse.

Tief unten aus der Totengrucht  
Da tönt es wie Sturmgeschoß,  
Als ob zum jüngsten Gerichte ruft  
Der Posaunen Nachgeschmetter.  
Was rüttelt denn so durch Wald und Stur,  
Als ob es zu Ende geht? —  
Der alte Bismarck hat sich nur  
Im Grabe umgedreht!

S.

## Verleumdung

Unser Sonderberichterstatter hat den Oberhäuptling der Gorillas interviewt, ob er mit seinem Volke nicht auch den Augenblick für gekommen erachte, am Kampfe für die heiligsten Menschenrechte teilzunehmen.

Aus der Affensprache übersetzt, lautet der Bescheid des Obergorillas dahin, daß man sich nicht aufs neue der Verleumdung aussehen möge, als stamme der Mensch vom Affen ab. Nein; man werde neutral in seinen Bergen und Wäldern bleiben und betrachte jeden, der den Affen schuld an der Abstammung der Menschen gebe, für einen nichts würdigen Verleumder des Affengeschlechtes.

Nebelpalter

## Der Mai

Sür die Liebe und die Bäume ist der Mai  
die Zeit des Ausschlagens. Frühere Ausschläge  
sind zum Teil noch nicht lebensfähig, spätere  
nicht mehr kräftig genug.

\* \* \*

Ein Dichter, den nur die Maiensonne zu löken vermögt, hätte lieber ein Maikäfer werden sollen. Dann hätte er sich wenigstens einmal satt essen können.

\* \* \*

Es braucht einer an Schönheit nicht dem Mai zu gleichen, auch wenn er Maier heißt.

\* \* \*

Wenn die Maikäfer fliegen und die Mai-glöckchen blühn, dann werden die Mädels den Buben nach ziehn.

\* \* \*

Die Studenten haben gut, den Maien einzusingen. Sie nährt die alma mater und nicht eine strohgefütterte Kuh.

\* \* \*

Der Mai wird auch Wonnemonat genannt. Wie wäre es, wenn man das Wort in Kriegsjahren verbieten würde?

Nobochodonofo

## Unterscheidung

„Sie werden mir doch nicht erzählen wollen, wie man diesen Lauf spielt. Sie sind gewöhnlicher Musiker, während ich studierter Konzertorchester bin. Wissen Sie, was das ist?“

„O, sicher, das heißt, Sie haben den Lauf studiert, während ich ihn spielen kann?“

Poldi

Zwei Stunden lang hat's nicht geregnet!

Zwei Stunden lang nicht Schnee noch Regen —  
War etwa der Sankt Petrus krank?  
Sagt trocken es auf allen Wegen,  
Nun schneit es wieder, Gott sei Dank!

ne Viertelstunde aus dem Blauen  
Sah uns die warme Sonne an,  
Mein Regenschirm, ich sah's mit Grauen,  
Sing beinahe zu trocknen an.

Der Pfälzer ist in allen Straßen,  
Es ist zu traurig, beinah weg:  
Man tretet jetzt, 's ist kaum zum spassen,  
Nicht knöcheltief mehr in den Dreck.

Ihr grauen Nordwest-Regenzeichen,  
Verläßt uns nicht in unserm Schmerz!  
Nur wenn es wieder anfängt regnen,  
Sieht Trost in unser armes Herz!

B.

## Falsch aufgefahrt

In der silbernen Hochzeit des Herrn Beiteles war die ganze Tafelrunde äußerst fidel. Der Silberbräutigam erzählte voll Stolz, wie er sich seine Gattin schwer erringen mußte.

„Endlich haben die seligen Schwiegereltern doch nachgegeben und meine liebe Rebekka und ich, wir konnten nach vieler Mühe endlich gemeinsam in den Hafen der Ehe schiffen.“

„Aber, Vaterleben,“ lispete ganz verschämt die Tochter vom Hause, „wie kannst du dich nur so ordinär ausdrücken?“

„Wie heißt ordinär?“ fragt Herr Beiteles laut, „ich meinte ja nur, daß wir dann endlich heiraten könnten. Aber — was meinst denn du?!!!“ — —

B.

# „ARBENZ“

Motorlastwagen von 2 bis 5 Tonnen Tragkraft



Omnibusse

Industrielle  
Fahrzeuge

Strassen-  
Sprengwagen

etc.

—  
Solide  
Konstruktion!

Lastzüge  
bis  
10 Tonnen  
Tragkraft

Feuerwehr-  
Automobile

etc.

—  
Oekonomisch  
im Betrieb!

Motorwagenfabrik ARBENZ A. G. Albisrieden-Zürich